

# Suara

## Da Capo al Fine

Von Meararn

### Kapitel 14: Tanz, Blumen und Skinheads I

Suara war froh, dass die Gondel unten angekommen war. Die restliche Fahrt hatten sie und Shikao kein Wort mehr gewechselt. Sie hatten stillschweigend die Aussicht genossen. Doch als Suara die Gondel verließ konnte sie Shikao sagen hören: "Du solltest nicht hier sein."

Diese Worte erinnerten sie an die von Takuma, aber auch ihnen wollte sie keine Beachtung schenken. Sie weckten in ihr nur noch mehr den Verdacht, dass Shikao etwas geplant hatte und sie wollte das verhindern oder wenigstens die anderen warnen.

Sie lief geradewegs auf die anderen zu und begrüßte die Gruppe, gemeinsam gingen sie zum Fluss, wo sie bereits von ein paar anderen Klassenmitgliedern erwartetet wurden.

Suara sah sich um, ihr Blicken blieben an einer Stelle haften, dort stand die Gruppe Jugendlicher, die sie vorhin eben auch schon gesehen hatte. Sie erinnerte sich an Shikaos Wort und fragt sich, ob das stimmte, was er ihr gesagt hatte. Aber warum sollte er sie warnen vor denen, er hatte keinen Grund, er behandelte sie nicht einmal freundlich und peinigete sie doch ständig? Oder war es aus demselben Grund, warum er sich zwischen sie und Takuma gedrängt hatte? Er wollte sie als seine eigene persönliche Maid und außerdem mit niemanden teilen? Oder wollte er sie und ihr Geheimnis wirklich einfach nur beschützen, wie an dem Tag im Park? Suara fand keine Antwort, sie hatte auch keine weitere Gelegenheit, darüber nachzudenken, denn in diesem Moment, begannen ein paar Geiger anzufangen zu spielen, Gitarren setzten ein und ein spanischer Sänger sang ein ruhiges, spanisches Lied, es klang wunderschön. Der Sänger und seine Band kamen aus Deutschland und beendeten ihre Tour hier in diesem Dorf. Die Band namens Marquess sang den Auftakt für das Festival und für den Tanzabend der die ganze Nacht hindurch gehen sollten. Sie begrüßten auf diese Weise den Sommer. Das erste Lied war "Lo siento y adios", es klang wie ein Liebeslied, doch Suara verstand kein Wort, aber dennoch berührte es sie durch die Klänge und die Melodie sehr tief. Die nächsten Songs waren etwas peppiger, "La discoteca", "El temperamento" und "En Enspana".

Der Nachthimmel begann sich allmählich zu entfalten, als Marquess ihr letztes und wohl bekanntestes Lied sangen, "Vayamos Companeros". Alle sangen und tanzten, auch Suara und ihre Freunde feierten ausgiebig.

Suara hielt inne, als sie auf der einen Seite des Tanzfläche Shikao und seinen Rattenschwanz sah, der mit den Skinheads anscheinend Streit hatte. Sie sah wie einer

der Skinheads Takuma nach hinten schubste und sich anscheinend mit diesem prügeln wollte. Als Takuma allerdings kontern wollte, hielt ihn Shikao zurück.

“Wir sind nicht hier um Krieg zu führen oder uns Feinde zu machen.”

“Aber...”

“Ruhe! Wir gehen!”

Shikao drehte sich um und ging. Er warf noch einen Blick auf Suara, die immer noch auf der Tanzfläche stand und wie versteinert auf die Gruppe schaute. Er gab ihr durch eine Handbewegung zu verstehen, dass sie dort verschwinden sollte, aus irgendeinem Grund tat sie das auch. Sie verstand nun, was er gemeint hatte. Die waren gefährlich. Sie stand nun auf der anderen Seite der Tanzfläche zusammen mit denen aus der Klasse, die nicht tanzen wollten. Das waren vor allem die Jungs und auch Mädchen, die keinen Tanzpartner hatten und sich allein nicht trautes. Im Hintergrund begann bereits der Fackelumzug um den Jahrmarktplatz. Die Menschen trugen große Fackeln und andere, vor allem Gäste und ältere Menschen schlossen sich ihnen an. Da Suara sowieso nichts zu tun hatte, gingen sie und die anderen, die ebenfalls nur gelangweilt dort rum standen, ihnen nach.

Sie wurden an einen ruhigen Ort geführt, an dem die Musik nicht mehr zu hören war. Es war unglaublich still, und sie Sterne spiegelten sich im Wasser des Flusses. Die Fackelträger stellten ihre Fackeln in die dafür vorgesehenen Vorrichtungen und kamen dann auf die Menge zu.

Im Hintergrund begannen Musiker eine liebliche, alte Melodie zu spielen. Es waren Shamisen und Sanshin zu hören. Die Shamisen wurde von alters her von Geishas benutzt um ihre Gäste mit Musik zu unterhalten. Sie hatte genau wie die Sanshin drei Saiten. Es ist ein sehr altes Instrument, und wurde eigentlich nicht mehr sooft benutzt. Ganz im Gegenteil zur Sanshin. Die Sanshin ist das traditionelle Instrument Okinawas und aus der Ryukyu-Musik nicht wegzudenken. Die drei Saiten der Banjo-ähnlichen Gitarre erzeugen ein typisches »plong plong«, das in Japan richtiges Südseegefühl aufkommen lässt. Traditionellerweise ist der Klangkörper der Sanshin mit Schlangenhaut überzogen, im Gegenteil zur Shamisen, die nur einfach beschichtet ist und einen einfachen Holzlook darstellt. Dennoch erzeugen beide Instrumente die gleichen Geräusche, nur das die Sanshin hellere erzeugt.

Suara hatte selbst mal eine gehabt, aber darauf zu spielen erforderte Jahre langes Training, also konnte Suara nur das kurze aber sehr beliebte Lied: “Shima-Uta”, der Insel song.

Sie lauschten alle den sanften Klängen, die an das alte Japan erinnerten. Suara stand auf, denn sie wollte den anderen, die noch auf der Tanzfläche waren, sagen, wo sie waren, damit sie sie nicht suchten.

Doch auf dem Weg dorthin wurde sie von einem der Skinheads aufgehalten.

“Wohin so eilig? Es ist gefährlich allein hier draußen zu sein.”

“Geht dich doch nichts an. Lass mich vorbei!”

“Was ist wenn nicht?”

Er nahm ihr Kinn und hob es an und sah sie mit festem Blick an. Er grinste. Suara versuchte an ihm vorbei zu kommen, doch er stieß sie rücklings durch einen Busch. Suara landete unsanft auf einer alten Decke. Der Typ kam auf sie zu und knebelte sie, sodass sie nicht mehr um Hilfe schreien konnte.

“Keine Angst... es wird dir gefallen...”

Er kniete sich über sie und grinste sie pervers an.

Er schob ihr T-Shirt nach oben und streichelte ihren Bauch und mit der anderen Hand hielt er ihre Hände fest. Suara versuchte sich aus seinem Griff zu befreien, doch der

Junge war zu stark.

Er griff plötzlich unter ihren Rock und wollte ihr den Slip ausziehen, als er noch sagte: "Du gehörst jetzt uns... und eins verspreche ich dir, es wird dir wehtun."

In diesem Moment bekam der Kerl einen Fußball an den Kopf und fiel nach hinten. Suara zog sich wieder ordentlich an und jemand befreite sie von dem Knebel. Sie zuckte zusammen.

"Ganz ruhig, ich bin es, Takuma."

Als sie sich umdrehte, sah sie tatsächlich in das Gesicht von Takuma. Jemand hatte sich vor sie gestellt. Sie kannte diese Silhouette, das wilde Haar und die männliche Statur. Es war Shikao. Hatte er sie gerettet?

Ikami und ein paar andere Mädchen, die noch Tanzen waren, befanden sich unterdessen auf der Suche nach den anderen, als Ren, einer ihrer Mitschüler zu ihnen kam.

"Wo bleibt ihr denn? Hat euch Su-san nicht Bescheid gesagt?"

Ikami sah ihn verwirrt an.

"Suara? Sie war gar nicht hier."

"Was? Aber sie hat doch gesagt, sie wolle euch holen gehen. Wo ist sie hin?"